Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 5. Februar 2016 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor | 26. Jahrgang | Nummer 2 | Woche 5

1. Mannschaft des TTC Gransee 1998

Lesen Sie Seite 6

— Amtliche Bekanntmachungen —

Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen

– Haushaltssatzung des Amtes Gransee und Gemeinden für das Haushaltsjahr 2016 ..... Seite 2
– Haushaltssatzung der Gemeinde Sonnenberg für die Haushaltsjahre 2016/2017 ..... Seite 3
– Öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Bestellung von Standesbeamtinnen und Standesbeamten gemäß § 1 Absatz 4 Brandenburgische Personenstandsverordnung ..... Seite 3
– Stellenausschreibung – Technischer Tarifbeschäftigter ..... Seite 5
– Stellenausschreibung – Ausbildungsplatz Verwaltungsfachangestellte/ Verwaltungsfachangestellter Berufsrichtung Kommunalverwaltung ..... Seite 5

Granseer Nachrichten ..... Seite 6

Haushaltssatzung des Amtes Gransee und Gemeinden für das Haushaltsjahr 2016

Aufgrund des § 67 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg wird nach Beschluss des Amtsausschusses vom 07.12.2015 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2016 wird

1. im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der
   ordentlichen Erträge auf 8.502.300 €
   ordentlichen Aufwendungen auf 8.694.400 €
   außerordentlichen Erträge auf 0 €
   außerordentlichen Aufwendungen auf 0 €

2. im Finanzhaushalt mit dem Gesamtbetrag der
   Einzahlungen auf 8.725.700 €
   Auszahlungen auf 9.124.100 €

festgesetzt.

Von den Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes entfallen auf:

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	7.550.900 €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	7.649.100 €
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	1.174.800 €
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	1.319.300 €
Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	0 €
Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	155.700 €

§ 2

Kredite zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen werden nicht festgesetzt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Haushaltsjahren werden nicht festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 1.000.000 EUR festgesetzt.

§ 5

Der Umlagesatz für die Amtsumlage wird auf 30 v. H.
der für die amtsangehörigen Gemeinden geltenden Umlagegrundlagen festgesetzt.

§ 6

1. Die Wertgrenze, ab der außerordentliche Erträge und Aufwendungen als für das Amt von wesentlicher Bedeutung angesehen werden, wird auf 200.000 EUR festgesetzt.
2. Die Wertgrenze für die insgesamt erforderlichen Auszahlungen, ab der Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen im Finanzhaushalt einzeln darzustellen sind, wird auf 50.000 EUR festgesetzt.
3. Die Wertgrenze, ab der überplanmäßige und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen (ohne Investitionen) der vorherigen Zustimmung des Amtsausschusses bedürfen, wird auf 25.000 EUR festgesetzt. Die Wertgrenze, ab der überplanmäßige und außerplanmäßige Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen der vorherigen Zustimmung des Amtsausschusses bedürfen, wird auf 50.000 EUR festgesetzt. Nicht zahlungswirksame Aufwendungen, insbesondere bilanzielle Abschreibungen, sind im Sinne des § 70 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg nicht erheblich.
4. Die Wertgrenzen, ab der eine Nachtragssatzung zu erlassen ist, werden bei:
   a) der Entstehung eines Fehlbetrages auf 200.000 EUR und
   b) bei bisher nicht veranschlagten oder zusätzlichen Einzelaufwendungen oder Einzelauszahlungen auf 200.000 EUR

   festgesetzt.

Gransee, den 17.12.2015

Stege
Amtsdirektor

Jeder kann gemäß § 67 Absatz 5 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg die Haushaltssatzung und deren Anlagen während der Dienststunden in der Amtsverwaltung Gransee, Baustraße 56, in der Abteilung Finanzen/Liegenschaften, Zimmer A 109, einsehen.

— Amtliche Bekanntmachungen —

Haushaltssatzung der Gemeinde Sonnenberg für die Haushaltsjahre 2016 und 2017

Aufgrund des § 67 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg wird nach Beschluss der Gemeindevertretung Sonnenberg vom 15.12.2015 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2016/2017 wird

1. im Ergebnishaushalt mit dem Gesamtbetrag der

ordentlichen Erträge auf	985.800 €	974.700 €
ordentlichen Aufwendungen auf	995.600 €	969.300 €
außerordentlichen Erträge auf	20.000 €	20.000 €
außerordentlichen Aufwendungen auf	20.000 €	20.000 €

2. im Finanzhaushalt mit dem Gesamtbetrag der

Einzahlungen auf	961.500 €	1.173.100 €
Auszahlungen auf	1.051.000 €	1.225.700 €

festgesetzt.

Von den Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes entfallen auf:

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	873.100 €	866.600 €
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	869.200 €	845.900 €
Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	88.400 €	306.500 €
Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	125.100 €	342.900 €
Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	0 €	0 €
Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	56.700 €	36.900 €

§ 2

Kredite zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen werden nicht festgesetzt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Haushaltsjahren werden nicht festgesetzt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 100.000 EUR festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze für die Realsteuern werden für das Haushaltsjahr wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
   a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 600 v. H.
   b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 390 v. H.
2. Gewerbesteuer auf 300 v. H.

§ 6

1. Die Wertgrenze, ab der außerordentliche Erträge und Aufwendungen als für die Gemeinde Sonnenberg von wesentlicher Bedeutung angesehen werden, wird auf 100.000 EUR festgesetzt.
2. Die Wertgrenze für die insgesamt erforderlichen Auszahlungen, ab der Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen im Finanzhaushalt einzeln darzustellen sind, wird auf 50.000 EUR festgesetzt.
3. Die Wertgrenze, ab der überplanmäßige und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen (ohne Investitionen) der vorherigen Zustimmung der Gemeindevertretung Sonnenberg bedürfen, wird auf 10.000 EUR festgesetzt. Die Wertgrenze, ab der überplanmäßige und außerplanmäßige Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen der vorherigen Zustimmung der Gemeindevertretung Sonnenberg bedürfen, wird auf 50.000 EUR festgesetzt. Nicht zahlungswirksame Aufwendungen, insbesondere bilanzielle Abschreibungen, sind im Sinne des § 70 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg nicht erheblich.
4. Die Wertgrenzen, ab der eine Nachtragssatzung zu erlassen ist, werden bei:
   a) der Entstehung eines Fehlbetrages auf 100.000 EUR und
   b) bei bisher nicht veranschlagten oder zusätzlichen Einzelaufwendungen oder Einzelauszahlungen auf 100.000 EUR

   festgesetzt.

Gransee, den 06.01.2016

Stege
Amtsdirektor

Jeder kann gemäß § 67 Absatz 5 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg die Haushaltssatzung und deren Anlagen während der Dienststunden in der Amtsverwaltung Gransee, Baustraße 56, in der Abteilung Finanzen/Liegenschaften, Zimmer A 109, einsehen.

Öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Bestellung von Standesbeamtinnen und Standesbeamten gemäß § 1 Absatz 4 Brandenburgische Personenstandsverordnung

zwischen dem
Amt Gransee und Gemeinden
vertreten durch den
Amtsdirektor, Herr Frank Stege

und
der Stadt Rheinsberg,
vertreten durch den
Bürgermeister, Herrn Jan-Pieter Rau

Vorbemerkung:

Die Brandenburgische Personenstandsverordnung (BbgPStV) vom 22. August 2013 (GVBl. II, Nr. 62), geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 10. Juli 2014 (GVBl. I/14 Nr. 32) sieht in ihrem § 1 Abs. 4 vor, dass brandenburgische Ämter und amtsfreie Gemeinden, die ein Standesamt führen, zusätzlich zu den eigenen Standesbeamtinnen und Standesbeamten, die für die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung erforderlich sind, eine Standesbeamtin oder einen Standesbeamten eines anderen Standesamts bestellen können. Die Vertragspartner wollen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, um den Dienstbetrieb ihrer Standesämter für den Fall, dass die eigenen Standesbe-

— Amtliche Bekanntmachungen —

amtinnen und Standesbeamten unvorhergesehen ausfallen oder unvorhergesehene Mehrbelastungen auftreten, aufrecht zu erhalten. Sie schließen daher gemäß § 1 Abs. 4 BbgPStV folgenden öffentlich-rechtlichen Vertrag:

§ 1
Gegenseitige Bestellung einer Standesbeamtin oder eines Standesbeamten

(1) Die Vertragspartner vereinbaren, gegenseitig jeweils eine Standesbeamtin oder einen Standesbeamten zu bestellen.
(2) Die Bestellung erfolgt unbefristet, ist jedoch jederzeit nach § 3 Absatz 2 BbgPStV widerrufbar. Der Einsatz der Standesbeamtin oder des Standesbeamten in dem Standesamt des anfordernden Vertragspartners erfolgt jeweils für die erforderliche, zeitlich befristete Dauer der Unterstützung.

§ 2
Pflichten der Vertragspartner

(1) Die Vertragspartner tragen dafür Sorge, dass in ihren Standesämtern die für die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes erforderliche Anzahl von Standesbeamten durch eigenes Personal zur Verfügung steht und eine Unterstützung durch den jeweils anderen Vertragspartner nur in Ausnahmefällen erforderlich wird.
(2) Die Vertragspartner sorgen für die fachliche Fortbildung ihrer Standesbeamtinnen und Standesbeamten und ihre gegenseitige Einweisung in die örtlichen Begebenheiten, damit sie im Bedarfsfall unverzüglich einsatzbereit sind.
(3) Die Erfüllung der Aufgaben des anfordernden Vertragspartners erfolgt in den Räumlichkeiten von dessen Standesamt, soweit der Zugriff auf Vorgänge und Personenstandsregistereinträge nicht elektronisch erfolgen kann.
(4) Die Vertragspartner stellen die erforderlichen technischen Voraussetzungen zur Verfügung. Insbesondere übersenden sie dem Kommunalen Rechenzentrum Cottbus den von diesem vorgegebenen Antrag auf Einrichtung einer zeitlich befristeten Nutzerregelung. Die untere Fachaufsichtsbehörde erhält eine Kopie dieses Antrags.
Es besteht Einvernehmen, dass im Rahmen der Nutzerregelung durch den Vertreter erzeugte Signaturen ggf. ein Attributzertifikat mit Angaben zu dem Vertragspartner oder dessen Standesamt, bei dem die Haupttätigkeit ausgeübt wird, enthalten dürfen.
(5) Die Vertragspartner informieren sich gegenseitig vorausschauend über personelle Veränderungen, die Auswirkungen auf den Vertrag haben können.
(6) Die Pflicht zur personellen Unterstützung besteht nur, soweit die eigene Aufgabenerfüllung nicht gefährdet wird.

§ 3
Personalrechtliche Folgen

Die Aufgabenerledigung der nach § 1 bestellten Standesbeamtinnen oder Standesbeamten erfolgt im Wege einer Teilabordnung gemäß § 29 Abs. 1 des Landesbeamtengesetzes oder § 4 Abs. 1 TVöD in dem jeweils erforderlichen zeitlichen Umfang. Die dienst- und arbeitsrechtlichen Zuständigkeiten des abordnenden Dienstherrn oder Arbeitgebers (§ 61 Abs. 2 Satz 2 BbgKVerf, § 62 BbgKVerf) bleiben unberührt.

§ 4
Weisungsrecht

Ungeachtet der Weisungsfreiheit als Urkundspersonen gemäß § 2 Abs. 2 PStG haben die Standesbeamtinnen und Standesbeamten in organisatorisch-technischen Angelegenheiten die Weisungen des Vertragspartners zu befolgen, für den sie jeweils tätig sind.

§ 5
Kostenregelung

(1) Über die Arbeitszeiten für das Standesamt des anfordernden Vertragspartners ist ein einfacher Zeitnachweis zu führen. Der anfordernde Vertragspartner erstattet die Personalkosten im Umfang der tatsächlichen Inanspruchnahme. Die ermittelten Personalkosten können gegeneinander verrechnet werden.
(2) Reisekosten werden auf Antrag der Standesbeamtin oder des Standesbeamten unverzüglich durch den anfordernden Vertragspartner nach dem Bundesreisekostengesetz erstattet.
(3) Sachkosten werden nicht erstattet.

§ 6
Geltungsdauer

(1) Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.
(2) Die Vertragspartner können den Vertrag mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten schriftlich jeweils zum Ende des Kalenderjahres kündigen.
(3) Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund, z. B. bei Änderung der gesetzlichen Grundlagen, bleibt unberührt.

§ 7
Salvatorische Klausel

(1) Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrags ganz oder teilweise rechtsunwirksam oder anfechtbar sein oder werden, so wird die Wirksamkeit der anderen Bestimmungen hiervon nicht berührt, wenn anzunehmen ist, dass die Vertragspartner den Vertrag auch ohne diese Bestimmung geschlossen hätten.
(2) Die Vertragspartner verpflichten sich, die betreffende Bestimmung so auszulegen oder anzupassen, dass der mit ihr erstrebte Zweck erreicht wird.
(3) Entsprechendes gilt für Regelungslücken.

§ 8
Inkrafttreten

Der Vertrag tritt mit der Unterzeichnung der beiden Vertragspartner in Kraft.

Gransee, 01.06.2015 *Gransee, 01.06.2015*

Frank Stege
Amtsdirektor

Jan-Pieter Rau
Bürgermeister

Stellvertreter
Wolfgang Schwericke

Stellvertreter
Andreas Neubert

— Amtliche Bekanntmachungen —

Stellenausschreibung

Das Amt Gransee und Gemeinden sucht für den Fachbereich Finanzen/Liegenschaften/Bauen/Planen zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet bis zum 01.04.17 eine/n

Technische/r Tarifbeschäftigte/r

- Teilzeit (35 Stunden/ Woche 0,875)
- Schwangerschaftsvertretung
- Arbeitsbedingungen richten sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)
- Eingruppierung erfolgt bei Vorliegen der Voraussetzungen nach der Entgeltgruppe 9 TVöD

Die Aufgaben beinhalten die Unterhaltung und Instandhaltung kommunaler Objekte.

Ihre Aufgaben:
- Vorbereitung und Steuern von Instandhaltungs-/Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung an Gebäuden und baulichen Anlagen, selbstständig oder in Zusammenarbeit mit Architekten und Ingenieuren in der Funktion des Auftraggebers (Bauherr)
- Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Betriebes der Anlagen und Gebäude (Betreiberverantwortung)
- Mitarbeit bei Hochbauprojekten

Wir erwarten:
- Dipl.-Ing. (FH) oder Bachelor mit der Fachrichtung Bauwesen oder Meister (Hochbau) bzw. Staatlich geprüfter Techniker der Fachrichtung Bautechnik.
- Kenntnisse der geltenden gesetzlichen Vorgaben und der anerkannten Regeln der Technik
- Kenntnisse im Vergabewesen und Vertragsrecht (VgV, VOF, HOAI, VOB, BGB)
- Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen
- ausgeprägte Team- und Kommunikationsfähigkeit;
- Gute PC-Kenntnisse in den gängigen IT-Anwendungen
- gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Führerschein Klasse B

Für weitere Auskünfte steht Ihnen **Frau Reiffler** unter der Rufnummer 03306/ 751 110 zur Verfügung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte **bis zum 26.02.16** an das

Amt Gransee und Gemeinden
Der Amtsdirektor
Kennwort: Bewerbung
Baustraße 56
16775 Gransee

Anerkannte schwerbehinderte Menschen oder diesen gleichgestellte behinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Aus Kostengründen können Bewerbungsunterlagen nur zurückgesandt werden, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigefügt ist.

Stellenausschreibung

Das Amt Gransee und Gemeinden stellt zum 01.08.2016 einen Ausbildungsplatz zur Erstausbildung in der Berufsrichtung

Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter
Fachrichtung Kommunalverwaltung

zur Verfügung. Unsere Anforderungen sind:

- Fachoberschulabschluss oder ein gleichwertiger Abschluss mit sehr guten bis guten Leistungen in Deutsch, Mathematik und politischer Bildung
- Interesse an der Arbeit mit modernen Kommunikationsmitteln
- sicheres schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen
- Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Lernbereitschaft, gute Umgangsformen und Freude am Umgang mit Menschen

Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Die Vergütung richtet sich nach dem Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes. Bei Interesse senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Kopie der letzten beiden Zeugnisse) bis zum 26.02.2016 an folgende Adresse:

Amt Gransee und Gemeinden
Der Amtsdirektor
Baustraße 56
16775 Gransee

Bewerbungs- und Reisekosten werden nicht erstattet.

Im Auftrag
Reiffler

— Ende der amtlichen Bekanntmachungen —

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

Granseer
Nachrichten
5. Februar 2016 | 26. Jahrgang | Nummer 2 | Woche 5

Verein für die schnellste Rückschlagsportart sucht Nachwuchs

Vorgestellt:
TISCHTENNIS-CLUB GRANSEE 1998

„Gut Schlag“ heißt es beim Verein Tischtennis-Club Gransee 1998 bereits seit über 18 Jahren. Doch die schnellste Rückschlagsportart der Welt – im Hinblick auf die Zeit zwischen zwei Ballkontakten – begeistert schon viel länger die Granseer. Diethardt Goldenbogen ist nicht nur Gründungsmitglied und seitdem Vorsitzender des Vereins, sondern spielte auch schon beim Vorgänger Tischtennis. „Zu DDR-Zeiten spielten wir bei Post Gransee Tischtennis und hatten gut 35 Mitglieder in vier Mannschaften. Als dieser Zusammenschluss sich auflöste, waren wir erst drei Jahre dem Polizeisportverein angeschlossen. Danach spielten wir unter dem Dach der Eintracht“, erinnert sich Goldenbogen. 1998 entschieden sich die Mitglieder, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen: Das war die Geburtsstunde des Tischtennis-Clubs Gransee. Zwar hat die Begeisterung für den Ballsport im Amt Gransee und Gemeinden zugunsten von Fuß- und Volleyball inzwischen etwas nachgelassen, aber 18 Jungen und Männer trainieren regelmäßig freitags von 18 bis 21 Uhr in der Sporthalle der Stadtschule. Sechs von ihnen sind in der Schüler- und Jugendmannschaft, das Männerteam spielt in der Landesklasse. Wie nahezu alle Vereine im ländlichen Raum hat der Club Nachwuchsschwierigkeiten, denn viele junge Spieler gehen nach der Schule fürs Studium oder die Ausbildung in andere Städte.

„Unser ältestes, aktives Mitglied ist 76 Jahre alt“, sagt Vorsitzender Goldenbogen, der 64 Jahre ist. Sie sind der Beweis, dass Tischtennis keine Altersgrenzen kennt. „Hauptsache man ist beweglich“, fügt Diethardt Goldenbogen hinzu. Das gilt auch für Anfänger, die jederzeit im Verein willkommen sind: „Gern würden wir auch wieder eine Mädchen- und Frauengruppe aufbauen.“

Diethardt Goldenbogen, Vorsitzender des Vereins Tischtennis-Club Gransee (TTC) 1998.

Der TTC beim Freundschaftsspiel gegen Motor Wolgast im Jahr 2014.

Ein weiterer Vorteil von Tischtennis ist, dass der Sport zu jeder Jahreszeit ausgeübt werden kann. Im Sommer finden sich Tischtennisplatten in Grünanlagen, sonst wird in der Halle gespielt. „Wir haben auch eine Ballmaschine, die besonders die Jüngeren ganz toll finden“, wirbt Goldenbogen für seinen Sport. Wer erst einmal hineinschnuppern möchte, kann zunächst die vereinseigenen Schläger nutzen. Hinzu kommt, dass Tischtennis kein teurer Sport ist. Eine spezielle Ausrüstung ist nicht erforderlich. Ein guter Kinderschläger ist bereits für 20 bis 30 Euro erhältlich, Erwachsene investieren um die 100 Euro. Sportbekleidung und Turnschuhe hat vermutlich jeder im Schrank – dann kann es schon los gehen. Laut dem Vereinsvorsitzenden braucht ein Kind rund zwei Jahre, um den schnellen Ballsport gründlich zu erlernen. Der Mitgliedsbeitrag in Gransee beträgt monatlich für Erwachsene 8, für Schüler 4 Euro.

Die Männermannschaft steht nach einigen Abgängen derzeit zwar am Ende der Tabelle, doch der Verein hofft, das ändern zu können. Schließlich geht die Serie – also Spielzeit –, die im September begonnen hat, noch bis April. Gern erinnern sich die Mitglieder an vergangene Erfolge, wie etwa die Senioreneuropameisterschaften in Italien 2003, zu denen drei Granseer reisten. „Eine weibliche Mitstreiterin kam damals unter die letzten vier“, so Diethardt Goldenbogen, der auch dabei war, aber in der Vorrunde ausschied.

Ende April beziehungsweise Anfang Mai trägt der Tischtennis-Club Gransee nach den Punktspielen wieder die Vereinsmeisterschaft aus. „Ein genauer Termin steht noch nicht fest, aber wer Interesse hat, kann gern zuschauen“, sagt der Vorsitzende, der seit 1964 Tischtennis spielt.

Vielleicht bekommt der eine oder andere Zuschauer so Lust, selbst zum Schläger zu greifen und den Club zu stärken. Dass es Talente gibt, hat sich auf den vom Amt Gransee und Gemeinden initiierten Sportveranstaltungen gezeigt. So hatten im vergangenen Jahr alle Vereine die Möglichkeit bekommen, sich in der Dreifelder-Halle vorzustellen. „Da waren einige dabei, die richtig gut waren“, so Goldenbogen.

Claudia Braun

INFO

Wer sich für eine Mitgliedschaft oder ein Schnuppertraining beim Tischtennis-Club Gransee 1998 interessiert, erreicht den Vorsitzenden Diethardt Goldenbogen unter ✆ (03306) 286 21.

Jahresrückblick 2015 für das Amt Gransee und Gemeinden

Januar

Anfang Januar nahm mit Romy Fiddike eine neue Mitarbeiterin ihre Tätigkeit im Amt Gransee und Gemeinden auf. Die 28-Jährige ist fortan in der Abteilung Bauen und Planen insbesondere für den Tiefbau zuständig.

Anlässlich seines bevorstehenden 10-jährigen Bestehens präsentierte sich der Laufpark Stechlin am Oberhavel-Tag (24. Januar) auf der Grünen Woche in Berlin. Drei Gasthöfe aus dem Mittelzentrum, die alle

an Strecken des Laufparks liegen, stellten den Gästen im Pro-Agro-Kochstudio ihre eigens kreierten Gerichte passend zum Thema vor.

Die Werner-von-Siemens-Schule Gransee erreichte den ersten Platz im Landeswettbewerb „Starke Schule...“ und erhielt dafür aus den Händen von Bildungsminister Günter Baaske eine Anerkennung von 5000 Euro. Die Schule konnte vor allem durch das schuleigene Berufsorientierungscenter mit entsprechenden Werkstätten, welches durch das Amt Gransee und Gemeinden als Schulträger für 2 Mio. Euro errichtet worden ist, punkten.

Februar

Die Granseer Stadtschule kooperiert seit etlichen Jahren mit dem Kinderforstamt Eichkater. Der Schulgarten mit Obst- und Nadelgehölzen an der Stadtmauer ist ein aktuelles Beispiel für die Ausrichtung auf Natur- und Umwelthemen. Von der Waldgemeinschaft Rehberge gab es als Anerkennung eine Spende von 700 Euro.

Nachdem das Amt Gransee und Gemeinden in den vergangenen Jahren teils in Größenordnungen Einwohner verloren hat, entscheiden sich immer mehr Menschen, in der Region zu bleiben oder hierher zu ziehen.

Katharinenhof wurde Denkmal des Monats Februar: Die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ hat das Anwesen am Rande Gransees unter dem Motto „Vor Städte – Ab in die Landschaft“ ausgewählt. Den einst leerstehenden Katharinenhof haben Berliner Familien für sich entdeckt, unter dem Dach des Vereins „Treffpunkt Katharinenhof“ im Jahr 2008 gekauft und zu sanieren begonnen.

Traditionell fand die Jahresversammlung der Feuerwehren des Amtes Gransee und Gemeinden statt. Laut Amtsbrandmeister Andreas Pahlow gab es mit Stand Ende Februar 202 aktive Kameraden, 111 Frauen

und Männer gehörten der Alters- und Ehrenabteilung an. Von den insgesamt 162 Einsätzen (15 mehr als 2013) waren 106 technische Hilfeleistungen. Die Jugendfeuerwehr konnte durch die Nachwuchsförderung im Mittelzentrum von 32 Mitgliedern auf fast 100 Mitglieder aufgestockt werden.

März

Die Finalisten der Mission Energiesparen der EMB Energie Mark Brandenburg stehen fest und zu ihnen gehört die Klasse 8.1 des Strittmatter-Gymnasiums Gransee. Nach den ersten beiden Etappen, dem Zuhause-Check und dem Kommu-

nen-Check, sicherten sich die Granseer Schülerinnen und Schüler einen der hart umkämpften Finalplätze.

Wie bekannt wurde, hat das Hotel am Wentowsee in Seilershof mit dem Chef des

Unternehmens Taxi Berlin, Hermann Waldner einen neuen Besitzer. Waldner, der auch Inhaber des Dannenwalder Schlosses ist, beabsichtigt unter anderem, das Hotel und die Gaststätte weiterzuführen.

Peggy Hildebrandt wurde in der Sitzung des Amtsausschusses am 9. März zur neuen Standesbeamtin im Amt Gransee und Gemeinden bestellt. Die 25-jährige Verwaltungsfachangestellte ist seit ihrer Ausbildung in der Abteilung Ordnung/Kita/Schulen tätig gewesen.

Nach 22 Jahren machte Volker Kellner Schluss mit seiner Arbeit als Verbandsvorsteher des Trink- und Abwasserverbandes Lindow-Gransee und ging in den Ruhestand.

April

Der SV Lindow-Gransee hat es geschafft, denn mit einem 3:1 Erfolg im letzten Saisonspiel in Delbrück sicherten sich die Grün-Weißen den Titelgewinn in der 2. Volleyball Bundesliga. Schon langfristig hatte der Verein seinen Verzicht auf den Aufstieg erklärt.

Vor sieben Jahren nahm das Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder in der Klinik Oranienburg seine Arbeit auf. Am 17. April wurde offiziell in der Klinik Gransee ein zweiter Standort eröffnet.

Seit 10 Jahren gibt es den Granseer Bürgerbus. Ohne die Kleinbuslinie wären viele nicht mobile Senioren auf dem Land aufgeschmissen. 18 Fahrer bewältigen werktags vier Touren täglich, es werden 23 Haltestellen in neun Orten angefahren. Die Anzahl der jährlich zurückgelegten Kilometer bewegt sich bei knapp 41 000.

▸ Fortsetzung auf Seite 8

Jahresrückblick

▸ **Fortsetzung von Seite 7**

Mit Fördermitteln in Höhe von 1,68 Millionen Euro soll der Radwegbau im Amt Gransee in den kommenden Jahren vorangebracht werden. Den Zuwendungsbescheid des Landesbetriebes für Straßenwesen nahmen Amtsdirektor Frank Stege und der zuständige Abteilungsleiter Nico Zehmke entgegen.

Mai

Am 8. Mai jährte sich zum siebzigsten Mal das Ende des 2. Weltkrieges. Anlässlich dieses Jahrestages präsentierte das Strittmatter-Gymnasium Gransee die Ausstellung „Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand“.
Das Trecker- und Oldtimertreffen in Dollgow ist für viele Auto- und Technikfans ein Muss. Auch in diesem Jahr gab es neben Landmaschinen wieder alte Motorräder und historische Autos zu bewundern.
In Anwesenheit von Anwohnern, Literaturfreunden und lokaler Politprominenz enthüllte Michael Wegner, Sohn des 1978 verstorbenen Armin T. Wegner, in Neuglobsow am Forststeig – zwischen Bahnhofs- und Kiefernweg, einen Wegweiser. Armin T. Wegner lebte ab 1920 zusammen mit seiner jüdischen Frau Lola Landau viele Jahre in Neuglobsow.
Wie der Abteilungsleiter Bauen und Planen, Nico Zehmke informierte, sollen die Arbeiten zum Ausbau der Mühlenstraße und eines Teils der Templiner Straße am 1. Juni beginnen.
Der Granseer Mittelalter-Darsteller Uwe Bauer ist gestorben. Er war während einer Mittelaltervorführung im mecklenburgischen Göhren-Lebbin plötzlich auf der Bühne zusammengebrochen. Im Amt Gransee zeigte man sich erschüttert vom plötzlichen Tod des 58-Jährigen, der mit großem Engagement viele Veranstaltungen vorbereitet und aktiv mitgestaltet hat.
Dank vieler fleißiger Helfer gestaltete sich das Feuerwehrfest mit einem „Löschangriff Nass“ des Mittelzentrums und die Kinder- und Familienparty zu einem Höhepunkt mit über 700 Kindern.

Juni

Die Standesämter Gransee und Rheinsberg arbeiten ab sofort in Ausnahmefällen enger zusammen. Gransees Amtsdirektor Frank Stege und Rheinsbergs Bürgermeister Jan-Pieter Rau unterzeichneten dazu in Gransee einen öffentlich-rechtlichen Vertrag.
Einen Strauß bunter Melodien gab es zum Auftakt der Brandenburgischen Seniorenwoche auf der Freilichtbühne von Gib e. V. beim inzwischen 10. Treffen der Singegruppen aus Gransee und den angrenzenden Gemeinden.
Einmal im Jahr gibt es Gelegenheit, am Tag der offenen Tür einen Blick hinter die Kulissen von Schloss Meseberg, dem Gästehaus der Bundesregierung, zu werfen. Das wollten sich am Sonnabend, 13. Juni, zahlreiche Besucher nicht entgehen lassen.
In den amtsangehörigen Gemeinden gab es sehr viele Veranstaltungen. U. a. 725 Jahre Rönnebeck, das Jubiläum ist wie ein großer Familiengeburtstag, unter anderem mit einem historischen Festumzug, gefeiert worden. Rönnebeck hat 160 Einwohner und gehört heute zur Gemeinde Sonnenberg.
Der offizielle Startschuss für den Wettbewerb „Zukunftsstadt Gransee“ ist vollzogen. Die Kooperationspartner besiegelten ihre Zusammenarbeit in den kommenden neun Monaten.
Mit einer großen Party feierten etwa 100 Kinder und Erwachsene den 50. Geburtstag der Kita „Zwergenland“ in Gransee.
Der erstmals durchgeführte Tag der Vereine des Amtes Gransee und Gemeinden fand eine große Resonanz. Es präsentierten sich in der Dreifelderhalle in Gransee 25 Vereine, Institutionen, Selbsthilfegruppen etc.
Im neuen Gewand zeigen sich gleich vier Internetseiten im Norden Oberhavels, die touristische Angebote unterbreiten.

Amtsdirektor Frank Stege betonte beim offiziellen Druck aufs Knöpfchen, dass den schon seit Jahren durch die Regio-Nord professionell betreuten Internetseiten eine Frischzellenkur verpasst worden sei.

Juli

Es wird bekannt, dass Günter Schmidt nach jahrzehntelanger Arbeit sein Optiker-Geschäft in der Granseer Innenstadt schließt. Ab August wollen Judith Behm und Stefan Habicht mit dem Optiker-Geschäft „Granseher“ die Nachfolge antreten.
Sechs Pedalritter starteten in Gransee zur elften traditionellen Luisen-Radtour. Zuvor ehrten sie Königin Luise am Denkmal auf dem Schinkelplatz mit Sonnenblumen. Organisatoren aller Fahrradtouren sind in 2015 wieder Mitglieder des Verschönerungsvereins Gransee.
Einen Abstecher nach Gransee machte eine Jugenddelegation, die den Landkreis Oberhavel in einem Deutsch-Chinesischen Sportjugendaustausch bereiste. Herzlich begrüßt wurden die jungen Gäste von Amtsdirektor Frank Stege und Karl Busch, der ihnen die Geschichte der Stadt vermittelte.

August

Jennifer Wolff begann am 1. August ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Amtsverwaltung Gransee.
In Anwesenheit des CDU-Bundestagsabgeordneten Uwe Feiler gab es den ersten Spatenstich für den Neubau des Radweges zwischen Menz und Neuglobsow. Die Baukosten von rund 410 000 Euro werden zu 75 Prozent vom Bund gefördert.
Die Amtsverwaltung hat für die Stadt Gransee ein Spielplatzkonzept erarbeiten lassen. Grundzüge daraus sind im Stadtentwicklungsausschuss und bei einem Spaziergang durch die Stadt vorgestellt worden.
Das 105-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Meseberg ist unter anderem mit

einem Festumzug gefeiert worden. Die Ortswehren des Amtsbereiches traten beim Löschangriff Nass gegeneinander an.

September

Am 5. September besuchte das Oberhaupt der Karma Kagyü S. H. der 17. Palden Gyalwang Karmapa Orgen Trinley Dorje, dritthöchster Repräsentant der tibetischen Kultur und Geschichte die buddhistische Institution „Karma Tengyal Ling im Ortsteil Menz der Gemeinde Stechlin. Zu den geladenen Ehrengästen zählte auch Gransees Amtsdirektor Frank Stege und der stellv. ehrenamtliche Bürgermeister Stechlin Dr. Diethelm Ronneberger.
Schüler des Strittmatter-Gymnasiums Gransee füllen ab sofort eine feste Rubrik auf der

Internetseite der Wohnungsgesellschaft GEWO Gransee. Die GEWO möchte damit attraktiver für junge Leute werden, die Idee zu dem Blog entstand unter Regie der Regio-Nord mbH.
Wie könnte und sollte Gransee im Jahr 2030 aussehen? Da die Stadt bekanntlich am Wettbewerb „Zukunftsstadt“ teilnimmt, sind ab sofort Visionen gesucht. Im Strittmatter-Gymnasium gab es dazu eine erste Bürgerwerkstatt.
Die 22. Ausgabe des Erntedankfestes in Dollgow lockte unter dem Motto „Beeren-stark“ tausende Besucher in die Gemeinde Stechlin. Traditioneller Höhepunkt war der bunte Ernteumzug mit 61 teilnehmenden Wagen und zahlreichen Mitwirkenden.

Oktober

Anlässlich 25 Jahre Wiedervereinigung hatte das Amt Gransee und Gemeinden am Einheits-Wochenende zu einer Festveranstaltung geladen. Höhepunkt waren die Reden des ehemaligen brandenburgischen CDU-Innenministers Jörg Schönbohm und des Menzer Pfarrers Mathias Wolf in der Granseer Sankt-Marien-Kirche.
Die Verantwortlichen der Granseer Feuerwehr haben es geschafft, einen Ausbilder von „Drehleiter.Info“ – er ist einer von 14 deutschlandweit – zu sich zu holen. Jörg Thöne bildete in vier Tagen 11 Kameraden zum Drehleitermaschinisten aus.

Beherzt griff sich der CDU-Landtagsabgeordnete Henryk Wichmann einen Holzhammer und schlug zur Eröffnung des Oktoberfestes in Gransee das erste Bierfass an. Unterstützt wurde er dabei von Amtsdirektor Frank Stege.

November

Es ist ein Ergebnis, von dem niemand zu träumen wagte: Laut Fachbereichsleiter Wolfgang Schwericke sind 2660 Euro bei der Hanse-Tour-Sonnenschein in Gransee und Umgebung für schwer- und krebskranke Kinder gesammelt und gespendet worden.

Die Initiative „Willkommen in Gransee“ zählte zu den 17 Bürgerinitiativen, die im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Menschen und Erfolge“ durch Bundesumwelt-

ministerin Barbara Hendricks (SPD) ausgezeichnet wurden. Für das bürgerschaftliche Engagement bei der Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum gab es ein Preisgeld von 2 000 Euro.
Im Amt Gransee und Gemeinden gibt es wieder einen Unternehmerverein. Diesen haben 23 Gewerbetreibende, Einzelhändler, Unternehmer und Freiberufler bei einer Zusammenkunft gegründet. Zum Vorsitzenden ist Musikhändler Bernd Guth gewählt worden.
Die Mitglieder des Fördervereins Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide haben Dr. Wolfgang Henkel erneut zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wiedergewählt wurden Jörg Sprößig und Reinhard Dalchow, zudem gehören Dr. Peter Caspar und Mathis Henkel dem Vorstand an.
Der erste Bauabschnitt der Templiner Straße in Gransee ist für den Verkehr freigegeben worden, zudem ist auch die Mühlenstraße wieder befahrbar. Die Baukosten für den ersten Abschnitt der Landesstraße 22 belaufen sich auf 550 000 Euro, für den zweiten Bauabschnitt der Mühlenstraße sind 570 000 Euro eingesetzt worden.
Die Homepage des Strittmatter-Gymnasiums glänzt mit neuem Outfit und veränderter Struktur. Anderthalb Jahre lang haben Schülerinnen und Schüler daran getüftelt. Für die Überarbeitung hatten sich das Amt Gransee und die Regio-Nord eingesetzt, die sich den Landkreis mit ins Boot holten. Deshalb war auch Bildungsdezernent Dieter Starke bei der Freigabe dabei.

Dezember

Ein Ärztehaus im Zentrum der Stadt Gransee und die Ansiedlung aller gesundheitsrelevanten Dienstleistungen in der Nähe des Kirchplatzes, das sind Zukunftsvisionen. Wie Amtsdirektor Frank Stege informierte, gab es dazu ein informatives Vorgespräch mit den Oberhavel-Kliniken. Frank Stege wies auch darauf hin, dass es sich dabei um langfristige Pläne für die kommenden, etwa 15 Jahre handele.
Trotz kalter Windböen wurde den Besuchern des Granseer Weihnachtsmarktes warm ums Herz. Einmal mehr haben Bürger für Bürger in ihrer Freizeit den Markt organisiert, ganz ohne Kommerz und mit Hilfe des Amtes. Zum Höhepunkt gestaltete sich auch in diesem Jahr das Adventskonzert in der voll besetzten Sankt-Marien-Kirche.

Beim traditionellen Silvesterspaziergang trafen sich weit über 100 Gäste und Besucher.

Zukunftsstadt Gransee: Wohnen in Gransee – Strategien zur Verbesserung der Wohnqualität

Das Thema Wohnen betrifft jede und jeden (nicht nur) in Gransee und in den Amtsgemeinden. Es gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen, dass man seit jeher Schutz vor den natürlichen Elementen (Witterung) sucht. Und beinahe genauso lange beschäftigt sich der Mensch mit der Art und Form des Wohnens.
In Hinblick auf das Jahr 2030 und jenseits davon stellen sich einige Fragen zum Thema Wohnen in Gransee und den Amtsgemeinden, auf die erste Antworten gegeben werden können, z. B.:

- Was muss getan werden, um hier die hohe Lebensqualität zu sichern und zu verbessern, und welche Rolle spielt dabei das Thema Wohnen?
  Das Wohnen ist ein zentraler Faktor der Lebensqualität, und die Gleichung lässt sich aufstellen: Wohnqualität ist gleich Lebensqualität. Die Wohnqualität ist wiederum von verschiedenen Faktoren beeinflusst, z.B. Wohnform (Mietwohnung vs. privates Wohneigentum), bauliche Typologie (Geschosswohnungsbau / Mehrfamiliengebäude, Einfamilienhaus, gemeinschaftliche Wohnanlage usw.), zur Verfügung stehender Wohnraum (in Quadratmeter), Wohnaußenraum (Balkon, Loggia, Wintergarten, Terrasse), privater Garten, gemeinschaftliche Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld usw. In den Amtsgemeinden ist das private Einfamilienhaus die vorherrschende Wohnform und -typologie, es besteht jedoch in Gransee und den meisten Ortsteilen auch ein Angebot an Geschosswohnungen zur Miete, die meisten davon im Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft GEWO. Die Vielfältigkeit des Angebotes ist ein wichtiger Aspekt für die Lebensqualität.
- Ist das Leben auf dem Land, in den Dörfern und Ortsteilen in Anbetracht der demographischen Entwicklung und des Bevölkerungsrückgangs zukunftsfähig?
  Das (preisgünstigere) Wohnen auf dem Land, insbesondere bei guten Verkehrsanbindungen in die Großstadt, kann z.B. für junge Familien aber auch für ältere Generationen attraktiv sein und zum Zuzug verlocken. Der generelle Rückgang und die zunehmende Alterung der Bewohnerschaft stellen aber die Zukunft der Dörfer und Ortsteile grundsätzlich in Frage. Ein Teil des Rückgangs kann voraussichtlich durch Zuzüge aufgefangen werden. Grundsätzlich muss aber eine Strategie zum Umgang mit Leerstand entwickelt werden. Dazu kommen zeitpolitische Entwicklungen, wonach manche erwarteten Szenarien neu bewertet werden müssen.
- Was müsste getan werden, um das Leben auf dem Land zu sichern und es zukunftsfähig zu gestalten? Welche Rolle spielen Faktoren wie Versorgung, Bildungs- bzw. Schulangebote, Mobilität bei der Entscheidung, im ländlichen Raum zu leben?
  Es geht vor allem um die Sicherung der Lebens- und Wohnqualität, wenn man die Zukunftsfähigkeit des Lebens auf dem Land gestalten will. Neben den oben genannten Faktoren der Wohnqualität stellen die Versorgung, die Bildungs- bzw. Schulangebote und die Mobilität wichtige „externe“ Faktoren dar. Zum Beispiel werden die Schulangebote von jungen Familien besonders betrachtet, wenn es um die Wahl des Wohnstandortes geht. Im fortschreitenden Alter rückt das medizinische Versorgungsangebot in den Fokus. Hinzu kommt die Erreichbarkeit von Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten am Wohnort – ein Faktor von großer Bedeutung. Auch wenn man in der Regel beim Leben auf dem Land vom privaten Kfz als vorherrschendem Verkehrsmittel ausgeht, sind die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs insbesondere für die SchülerInnen und für Senioren wichtig.
- Welche Herausforderungen entstehen für das Wohnen durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung (bzw. durch den höheren Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung) und wie kann/muss darauf reagiert werden?
  Der immer größer werdende Anteil älterer Menschen in der Gesamtbevölkerung betrifft auch Gransee und die Amtsgemeinden. Vereinzelt bestehen heute schon dafür passende Wohnraumangebote. Die steigende Nachfrage zeigt aber, dass hier der Bestand an Wohnungen und Häusern angepasst werden sollte, um den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden. Dies betrifft vor allem die Barrierefreiheit und damit einhergehende längere Eigenständigkeit der Bewohner. Barrierearme bzw. -freie Umgestaltung einzelner Wohngebäude oder Aufgänge werden schon heute aktiv bei strategischen Überlegungen

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015
Zukunftsstadt

WETTBEWERB
Zukunftsstadt
GRANSEE

und auch teilweise bei konkreten Planungen der GEWO berücksichtigt. Zum anderen wird die Mobilität immer schwieriger für ältere Menschen auf dem Land, insbesondere wenn die Nutzung eines eigenen Pkw nicht mehr möglich ist. Hier können die bestehenden Angebote des ÖPNV, vor allem der Busse und des Bürgerbusses verbessert werden. Ein Web-basiertes Mitfahrangebot, angelehnt an die bundesweit bestehenden Mitfahrzentralen, auf lokaler Ebene ist eine weitere Möglichkeit.

- Wie verändert sich das Verhältnis zwischen der Stadt Gransee und den Ortsteilen der Amtsgemeinden in Anbetracht der oben genannten Veränderungen in der Gesellschaft? Werden z. B. ältere Menschen die Dörfer verlassen und in die Kernstadt Gransee ziehen, um besser versorgt zu werden?
Die Versorgung älterer Menschen bzw. Menschen mit eingeschränkter Mobilität auf den Dörfern kann durch Nachbarschaftshilfe und mobile Versorgungsangebote („fahrender Laden“, Zubringerdienste) gewährleistet werden. Wenn aber ältere Menschen ihre Häuser verlassen und in die Kernstadt Gransee ziehen, um auch gesundheitlich besser versorgt zu werden, sollen sie angemessene Wohnmöglichkeiten, z.B. barrierefreie Wohnanlagen, finden können.
- Welche Wohnformen sind zwischen der Mietwohnung im Geschosswohnungsbau und dem privaten Einfamilienhaus vorstellbar? Kann das gemeinschaftliche Wohnen eine zukunftsfähige Alternative bieten?
Das gemeinschaftliche Wohnen kann eine zukunftsfähige Alternative zu den vorherrschenden Wohnformen darstellen. Ob die Land-WG oder Senioren-Wohngemeinschaft, immer mehr Menschen suchen Möglichkeiten für ein Zusammenleben unter Gleichgesinnten und Gleichaltrigen – auch generationsübergreifend. Die heute schon vorhandene vielfältige Altersdurchmischung wird gewünscht und muss für eine weiterhin lebendige Stadt gefördert werden.
- Können Veränderungen in der Arbeitswelt einen stärkeren Zusammenhang zwischen Wohn- und Arbeitsstandorten bedeuten? Werden wir in der Zukunft durch die digitale Vernetzung mehr zu Hause arbeiten?
Die Digitalisierung der Arbeitswelt eröffnet Möglichkeiten, die klassische Trennung von Wohn- und Arbeitsstandort auch im Sinne der Flexibilität zu überwinden. Immer mehr Menschen können zu Hause arbeiten und sich den täglichen Weg zur Arbeit ersparen. Gerade für das Wohnen in Gransee und den Amtsgemeinden könnten die Vorteile des ländlichen Lebens mit denen des digitalen Arbeitsplatzes kombiniert werden, wenn die technischen Voraussetzungen gegeben sind.
- Wie kann der Bestand an Wohngebäuden energetisch erneuert und gleichzeitig bezahlbare Mieten / Wohnkosten gesichert werden?
Die energetische Erneuerung der Wohngebäude ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. In Anbetracht der steigenden Energiekosten (für Wärme und Elektrizität) und in Hinblick auf die Ziele des Klimaschutzes bestehen bedeutende Potenziale zur Energieeinsparung und zur Erhöhung der Energieeffizienz in der Sanierung der Wohnhäuser und der Anlagentechnik. Dies stellt jedoch nicht nur für den privaten Hauseigentümer, sondern auch für die kommunale Wohnungsbaugesellschaft GEWO eine große finanzielle Herausforderung dar. Die hohe Dichte an Wohnraum ist hierbei ein Vorteil. Viele Abnehmer können auf einem kurzen Weg versorgt werden, was sich wiederum günstiger auf die Betriebskosten auswirkt. Die Möglichkeiten der Wärmebereitstellung durch fossile und regenerative Energien sind heute sehr vielfältig. Es müssen und es werden Lösungen gefunden, diesen Blumenstrauß mit den konkreten Bedürfnissen des Einzelnen und dem bereits vorhandenen Bestand in Einklang zu bringen. Nur so können günstige Betriebskosten bzw. bezahlbare Wohn- und Mietkosten gewährleistet werden. Die Umsetzungen der vorhandenen energetischen Quartierskonzepte sind ein konkretes lokales Beispiel.

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Zukunftsstadt“ und insbesondere in den Fachgesprächen werden weitere Antworten auf diese und viele anderen Fragen gesucht. Zugleich wird klar, dass das Thema Wohnen mit vielen anderen (sektoralen) Themen wie Mobilität, Energie, Versorgung und Digitalisierung zusammenhängt und nur bei einer Gesamtbetrachtung gute Zukunftsperspektiven gewährleistet sind.

Frau Mietrasch, GEWO
V-Prof. J. Miller Stevens, BTU Cottbus-Senftenberg

Gransees Gospelstimmen erklingen mit großer stilistischer Bandbreite seit 2004

Eine hölzerne Kugel fungiert als Taktgeber. Vermutlich mit Reis gefüllt und gerade so groß, dass sie in die Hosentasche passt. Nicola Schröder-Liefring schwingt das Schüttelinstrument und gibt so den Rhythmus vor – für christliche, afroamerikanische Musik, die jahrzehntealt ist, aber bis heute nichts von ihrer Strahlkraft verloren hat.

Kantor Martin Schubach spielt das Klavier an diesem ersten Probenabend im neuen Jahr. Nicht ungewöhnlich für Gospelchöre, dass der Chorleiter die Instrumentalbegleitung übernimmt, meint Schubach. Sein Chor singt natürlich auch a-capella. „Wir heben uns von anderen Chören ab, weil wir eine große stilistische Bandbreite haben."

Dr. Volker Liefring, der zweite Bass, lässt derweil die Finger schnippen. „Er hat doch noch gar nichts gesagt", raunt es aus der ersten Reihe. Gemeint ist der Chorleiter. Den Wink, endlich loszulegen, hat Martin Schubach natürlich verstanden. Er „dirigiert" die Leibesübungen zum Warmwerden, dann Stimmübungen im Kanon – zur Erwärmung. „Noch mal höher ansetzen, bitte." Derselbe Kanon aus elf Kehlen, dem folgt ein weiterer und noch einer, in dem das „Schubidu" durch sinnhaften Text ersetzt ist: „Singen macht Spaß, Singen tut gut, Musik macht munter, Singen macht froh." Das trifft es. Dann folgt er endlich, ein Gospel, der weltbekannt ist: „Freedom is coming" – ein Lied über Frieden und Gottvertrauen. Die Textmappen bleiben geschlossen, man muss die englischen Zeilen und die Noten dazu abfordern. „So trainiert man richtig", mahnt Schubach, bevor die Herren „oh, yes I know" (Oh ja, ich weiß) singen. Die weiblichen Tenöre, zwei der vier des Chores, stimmen ein. Dann folgen die Sopranistinnen und die einsame Alt-Stimme – die einzige, die es heute zur Probe geschafft hat. „Freedom is coming" ist der erste Gospel, der den Saal des Gemeindehauses an diesem Probenabend erfüllt. Es folgen die Klassiker „Just couldn't be" und „Good news, chariot's coming". „Praise the lord", sagt Schubach, „müssen wir nicht üben, das sitzt". Hier hört der Chorleiter Widerworte. Es sei zu schön, um es nicht zu singen.

Und natürlich erklingt an diesem ersten Probenabend im neuen Jahr auch „Down by the riverside" – da scheint der Gospelchor endgültig in seinem Element zu sein, Fingerschnippen, Klatschen im Takt. Fehlen noch die klassischen Roben, der Ort stimmt indes. Im Gemeindehaus tritt der Chor immer wieder auf – das nächste Mal zum Gottesdienst am 6. März.

Zu Beginn eines Jahres gilt es, auch solche Termine abzusprechen. Es sei schwierig, auf einen Nenner zu kommen, hatte Kantor Martin Schubach vor Beginn dieser Probe gesagt. Jeder hat Verpflichtungen, beruflich oder privat. Die übrigen Auftritte dieses Jahres sind noch nicht durchgeplant, es wäre zu früh für die meisten. Ein zweiter Termin steht jedoch ebenfalls: der Gospelworkshop im Mai, unter anderem mit Zehdenicker Sängern. Zum dritten Mal findet eine solche Veranstaltung in Gransee statt. Das Zeitproblem ist auch ein Grund dafür, dass der Gospelchor nur alle 14 Tage gemeinsam probt. Der jüngste Sänger ist Schubachs Sohn, erst ist gerade elf, an diesem Donnerstag allerdings nicht dabei. Es können nicht immer alle da sein, dieses Mal sind es 11 der 18 Sänger. Mehr als die Hälfte von ihnen singt auch im Kirchenchor. Zwei Mal pro Woche zur Probe – das ist für viele einfach zu viel, sagt Schubach.

Er ist seit acht Jahren der Chorleiter. Gegründet wurde die Gruppe einst von Christine Korsch. 2004 war es, als sie Kirchenchormitglieder einlud, Gospel zu singen. Es war die Zeit, in der im ganzen Land Chöre gegründet wurden, sagt Schubach. Im September wird in Chorin das 20. Gospelchorfest gefeiert, daran sei abzulesen, wann die Musik auch in Brandenburg zunehmend Anhänger gefunden hat.

Unter den Mitgliedern des Granseer Chores gibt es einige, die von Beginn an dabei sind. Einer von ihnen hat es zur ersten Probe dieses Jahres geschafft: Wolfram Sadowski – Zahnarzt, CDU-Politiker und der Bass des Chores neben Volker Liefring. Sadowski erinnert sich, dass es damals während der Kirchenchorprobe hieß, wer etwas anderes singen will, könne kommen. 2005 trat der Gospelchor zum ersten Mal auf. Heute muss niemand mehr im Kirchenchor singen, um auch Gospel zelebrieren zu dürfen. Ein Repertoire an Standards habe sein Chor, sagt Martin Schubach. Jetzt, nach Ende der Weihnachtszeit werden jene wieder geprobt, weiterhin 14-tägig. „Wir müssen viel ablesen." Eigentlich unüblich für einen Gospelchor. Die Zeit zwischen den Proben sei jedoch einfach zu lang, um „eingeschworen" zu sein, alle Texte und Noten fehlerfrei draufzuhaben. Eine Gemeinschaft scheinen die Sänger dieses Tages dennoch zu sein, sie treffen sich nicht nur, um zu singen. Es herrscht eine vertraute Atmosphäre. Anderthalb Stunden lang dringt ihr Gesang an diesem Abend nach draußen auf die Klosterstraße.

Quelle:
Gransee Zeitung
15. Januar 2016

Strittmatter-Gymnasium holt Doppelsieg

Sowohl die Mädchen (26:24, 25:20 gegen das Gymnasium „Friedrich-Ludwig-Jahn" Kyritz) als auch die Jungen (25:17, 25:17 gegen die Gesamtschule „Bruno H. Bürgel" Rathenow) setzten sich im Finale durch und fahren nun zum Landesfinale am 10. März in Potsdam (Mädchen) beziehungsweise am 2. März in Dallgow-Döberitz (Jungen). Die Siegerteams stellten mit Lea Ribbentrop und Tobias Stöckel auch die besten Spieler. Die Mädchen aus Gransee hatten in der Vorrundengruppe A ihre Partie gegen den späteren Finalgegner Kyritz noch relativ klar mit 0:2 (8:15, 11:15) verloren, konnten sich dann aber steigern und sich im spannenden Endspiel über 50 Minuten revanchieren.

Quelle:
Gransee-Zeitung – 07.01.2016

Das Strittmatter-Gymnasium Gransee hat beim Regionalfinale Volleyball der männlichen und weiblichen Wettkampfklasse II (Jahrgang 1999 bis 2002) im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia" in Gransee einen Doppelerfolg gefeiert.

Eine halbe Million Euro für Parkplätze an der Straße am Güterbahnhof

Die Granseer müssen sich 2016 auf neue Verkehrseinschränkungen einstellen. Nach der Sanierung der Templiner Straße bis zum Abzweig Mühlenstraße wird die Landesstraße 22 im kommenden Jahr bis zum Ortsausgang erneuert. Das soll aber nicht die einzige Baustelle bleiben.

Das Amt Gransee und Gemeinden drängt weiter auf eine Umgestaltung des Bahnhofareals. Mit verschiedenen Projekten will die Verwaltung nicht nur das Umfeld entlang der Bahnstrecke erneuern. Auch das angrenzende Gewerbegebiet Südost zwischen dem Kraatzer Weg und der Landesstraße 22 nach Zehdenick soll dadurch für Unternehmer an Attraktivität gewinnen und weitere Firmen in die Ackerbürgerstadt anlocken.

Für den Bahnhof sucht das Amt, das Eigentümer des Gebäudes ist, weiterhin nach einem Betreiber mit guten Ideen. Auch die umliegenden Flächen und den Bahnhofstunnel will die Verwaltung endlich modernisieren. Doch noch wartet sie auf die Baugenehmigung. Diese ist an ein Planfeststellungsverfahren der Deutschen Bahn AG gebunden. Ein Beschluss wurde der Verwaltung bereits vor Wochen in Aussicht gestellt. Doch darauf wartet sie noch immer.

„Wir möchten, dass der Tunnel künftig besser nutzbar und einsehbar ist“, sagt Amtsdirektor Frank Stege. Statt Treppen will die Stadt, dass das Bahngleis über Rampen zu erreichen und das Bauwerk damit barrierefrei zugänglich ist. Schon ab Frühjahr will das Amt den Park+Ride-Stellplatz an der Straße Am Güterbahnhof gegenüber der ehemaligen Förderschule ausbauen. Die provisorische Fläche wird schon jetzt sehr gut genutzt. Ein Teil des Areals ist bereits planiert worden.

„Nach dem Winter und der Zeit des Frostes geht es dann richtig los“, so Stege. Etwa 500 000 Euro kostet das Vorhaben insgesamt, 400 000 Euro davon sind Fördermittel.

Das nahe gelegene Gewerbegebiet Südost, das die Verwaltung in den nächsten Jahren weiter entwickeln möchte, soll ebenfalls an Attraktivität gewinnen. Ein Teil des Kraatzer Weges will das Amt in Richtung Osten, unweit des Abzweiges Am Gewerbepark, verlegen. Für die Unternehmer bedeutet das eine bessere Anbindung an die Infrastruktur. Die Straße soll künftig rund 100 Meter vom Bahnübergang entfernt nach rechts abbiegen und über freies Feld verlaufen.

Gebaut wird 2016 auch zwischen Mühlenstraße und Ortsausgang Richtung Zehdenick. Der Abschnitt der L 22 wird unter anderem neu asphaltiert. Dabei wird der Abzweig zum Gewerbegebiet Nordost saniert.

Der Knotenpunkt soll entschärft werden, sagt Michael Fähnrich vom Landesbetrieb Straßenwesen. Auch die Bahn plant Arbeiten in Gransee im nächsten Jahr.

Im Rahmen des Streckenausbaus Berlin-Rostock wird auch der Übergang an der Landesstraße in Gransee modernisiert werden.

Quelle: Gransee Zeitung, 29. Dezember 2015

Polizei ermittelt gegen Unbekannt

Zu den Randalierern, die in der Silvesternacht die Granseer Amtsverwaltung heimgesucht haben, gibt es laut Polizei noch keine heiße Spur. Die Verwaltung ist derweil dabei, den Schaden zu beziffern.

„Der Kriminaldauerdienst hat den Vorgang an den zuständigen Sachbearbeiter übergeben. Es wird derzeit noch gegen Unbekannt ermittelt. Weitere Maßnahmen sind noch nicht getroffen worden“, sagte Toralf Reinhardt, Pressesprecher der Polizeidirektion Nord in Neuruppin am Montag auf Nachfrage. Daher sei eine weitergehende Auskunft zu dem Fall noch nicht möglich. Mitte beziehungsweise Ende der Woche liegen womöglich erste Erkenntnisse vor, die er der Öffentlichkeit mitteilen könne, kündigte Reinhardt an.

Die noch unbekannten Täter hatten eine Fensterscheibe im Erdgeschoss eingeschlagen, im Innern des Gebäudes Feuerwerkskörper gezündet und Wände mit Farbe beschmiert. Da das betroffene frühere Zimmer des Standesamtes derzeit nicht genutzt werde, sei der laufende Betrieb nicht eingeschränkt, sagte Gransees Amtsdirektor Frank Stege. Das Standesamt sei derzeit im Saal der Amtsverwaltung untergebracht, da eine Sanierung der eigentlichen Räumlichkeiten geplant sei.

Gleichwohl sei der Vorfall mehr als ärgerlich, so Stege weiter. Vandalismus sei dies immer, aber in diesem Fall hätte es auch gefährlich werden können. „Da wurde fahrlässig, man muss schon fast sagen vorsätzlich damit gespielt, dass ein Brand entstehen könnte“. Nicht auszudenken, wenn durch die gezündeten Feuerwerkskörper die Auslegware Feuer gefangen hätte, so Stege.

Die Höhe des entstandenen Sachschadens sei noch nicht beziffert worden. „Das wird aber kein geringer Aufwand“, glaubt der Verwaltungschef. Zum kaputten Fenster komme noch der durch Feuerwerk und Farbe verursachte Schaden. Bei den Grafitti habe es sich jedoch schlicht um Schmierereien gehandelt, einen politischen Inhalt hätten sie nicht gehabt, so der Amtsdirektor weiter.

Mit Vandalismus ist die Granseer Amtsverwaltung nicht zum ersten Mal konfrontiert. Nach der Silvesternacht vor drei Jahren hatten Mitarbeiter mehrere Löcher in der Regenrinne feststellen müssen, die vermutlich mit Böllern hineingesprengt wurden.

Quelle: Gransee Zeitung – 5. Januar 2016

Ohne große Diskussion von Granseer Stadtverordneten beschlossen

Im Turbotempo und ohne große Diskussion haben die Stadtverordneten von Gransee in ihrer letzten Sitzung des Jahres weitreichende Beschlüsse gefasst. Der öffentliche Teil war nach exakt 27 Minuten beendet. Abgesegnet wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (Insek). Damit wird ein Gesamtblick auf die Entwicklung der Stadt geworfen. Das Insek versteht sich als integriertes Konzept für den Mittelbereich Zehdenick-Gransee-Fürstenberg. Alle drei Städte werden entsprechend betrachtet – als Wohn-, Wirtschafts-, Verwaltungs-, Arbeitsplatz- sowie Einzelhandels- und Tourismusstandort. „Als wir vor fünf Jahren damit begannen, war Fürstenberg lediglich mit einbezogen, jetzt sind alle drei Standorte gleichberechtigt“, sagte Frank Stege, Amtsdirektor Gransee und Gemeinden, zur Fortführung dieses Konzeptes. Ausgiebig damit befasst hatte sich der Stadtentwicklungsausschuss. Deren Vorsitzender Peter Gogol: „Alle Änderungen sind eingearbeitet, wir empfehlen die Zustimmung.“

Diese Aussage wiederholte er vor dem Beschluss über die Teilnahme des Stadt-Umland-Wettbewerbes und dankte der Amtsverwaltung für deren umfassende Arbeit. Bei dem Wettbewerb sitzen alle drei Städte in einem Boot – gemeinsam mit Rheinsberg. „Es geht um Projekte, die die Region voranbringen und in die Region ausstrahlen sollen“, sagte Fachbereichsleiter Manfred Richter. Eines davon ist die Blaualgensanierung des Kleinen Wentowsees. Letztlich wolle man um Mittel werben. Ein Lob verteilte der Amtsdirektor an die Regio Nord, die die Teilnahme maßgeblich vorbereitet hatte.

Zu guter Letzt ging auch der Haushalt 2016 trotz aller Widrigkeiten einstimmig durch. Durch den überraschend starken Einbruch bei den Gewerbesteuern mussten einige Projekte auf Eis gelegt werden, Grundsteuer und Hundesteuer wurden erhöht. Wie Peter Gogol sagte, „in einem geringen Maß“. Er müsse für sein Grundstück im Jahr 28 Euro mehr bezahlen. „Da wird sich keiner verschulden.“

Von Stefan Blumberg

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung – 23. Dezember 2015

Regio-Kiste seit fünf Jahren im Angebot

Löwenzahn im Brotaufstrich, den Jahreszeiten entsprechende Marmeladenkreationen und ein Bärlauchsalz, das ein Verkaufsschlager werden könnte. In Leo Tiedes Küche werden Naturprodukte zu ganz eigenen Kreationen verarbeitet. „Er macht aus jedem Unkraut was Leckeres“, sagt Petra Fähnrich, die zugibt, anfangs etwas skeptisch gewesen zu sein. Schließlich war sie sich nicht sicher, ob der x-te Aufstrich noch Teil der Regio-Kiste in ihrem Laden werden sollte. Das war Ende 2014. Heute gehört Leo Tiede zum festen Lieferanten. Denn Tiedes Produkte seien „lecker, anders, neu“.

Er ist der jüngste im Reigen der zehn Anbieter für die Regio-Kiste, von denen bis auf den Himmelpforter Klostergarten alle Lieferanten seit Beginn an dabei sind, zählt die Beauftragte der Regio-Nord, Stephanie Fedders, auf. Sie erinnerte sich am Freitag daran, wie sie vor fünf Jahren in Fähnrichs Laden saß und sie mit der Idee überfiel, regionale Produkte gebündelt anzubieten. Petra Fähnrich suchte zu dieser Zeit nach Neuem und sagte schneller zu, als Fedders erwartet hatte. „Glücklicherweise.“ Die Zeit drängte, denn wenige Monate später sollte die Regio-Kiste auf der Grünen Woche präsentiert werden. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen und mehr als 17 000 Produkte verkauft worden, 5 000 allein im vergangenen Jahr. Die Regio-Kiste hat alle Erwartungen erfüllt, sagt Regio-Nord-Geschäftsführer Olaf Bechert. Mehr als 30 Produkte aus Hoppenrade, Mildenberg, Himmelpfort, Basdorf, Gransee, Dollgow und Menz gehören zur Auswahl. Die Produkte würden variiert, ganz nach Geschmack der Kundschaft. Petra Fähnrich und ihre Mitarbeiter packen individuell zusammen, auch gern mal ins Postpaket für die Verwandtschaft. Nach Dänemark, Frankreich und Finnland sind die Marmeladen, Liköre, Wurstwaren, Pralinen, Chutneys, Honige und Kräuterschnäpse aus der Region gegangen, weiß sie zu berichten. Einzig die Schnecken des Granseers Reiner Glass sind nicht mehr dabei. Er musste seine Zucht aufgeben.

Quelle: Gransee-Zeitung – 09.01.2015

„Ich bin 91 – aber das habe ich noch nie erlebt“ – hoher Besuch am Krankenhausbett

Es ist in Gransee eine gute Tradition. Seit den 70er-Jahren erhalten Patienten des Krankenhauses kurz vor Heiligabend von Entscheidungsträgern der Region Besuch. Sie wünschen ihnen ein besinnliches Fest und natürlich viel Gesundheit.
Ganz große Augen machte Ursula Hübner. Sie rückte auch noch einmal ihr Haar zurecht, als sie sah, dass eine ganze Delegation zu ihr ans Krankenbett marschierte, um ihr schöne Weihnachten zu wünschen.
„Oh, da freu ich mich aber“, sagte die Zehdenickerin. „Das ist Sitte bei uns“, reagierte Dorothea Mantei, Prokuristin der Oberhavel-Kliniken. „Zu Weihnachten kommen Amtsdirektor, Bürgermeister und Abgeordnete und bringen Ihnen etwas Süßes.“ Diesmal in Person von Frank Stege, Mario Gruschinske, Peter Gogol und Wolfram Sadowski. Auch das leitende Personal der Klinik war dabei.
60 nett verpackte Tüten mit weihnachtlichen Leckereien wurden am Mittwoch auf der Inneren, der Chirurgie, der Intensivstation und in der Tagesklinik verteilt; mit Händeschütteln sowie besten Genesungs- und Weihnachtswünschen.
Freudig überrascht war Liselotte Laege aus Seilershof. Sie hatte Glück, noch Süßigkeiten bekommen zu haben, „denn mein Sohn holt mich jetzt ab, dann geht es nach Hause“. Ein anderer Patient meinte zu seinem Aufenthalt in der Klinik mit einem Augenzwinkern: „Man kann sich ja nichts Besseres vorstellen, als über Weihnachten hier drin zu sein.“
Ähnlich liegt der Fall für Marie-Luise Peters. Am Dienstag wurde sie eingeliefert. „Ich bin über die Weihnachtsfeiertage hier. Wenn es nicht geht, geht es nicht.“ Sie hat die Visite in der Form das erste Mal erlebt. „Ich finde das gut.“ Andere Patientinnen haben sich bei ihrem Krankenhausaufenthalt selbst ein bisschen abgelenkt. „Gemeinsam mit Simone Schröder schmückte ich Weihnachtsbäume im Krankenhaus“, sagt Rosemarie Schirr aus Fürstenberg.

Chefarzt Frank Thierfelder (Innere) weiß aus seiner Beobachtung: „Die Visite kommt gut an. Bei manchen Patienten kullert auch mal eine Träne.“ Einige von den am Mittwoch Beschenkten werden an den Feiertagen nicht in der Klinik sein, manche sind schneller zurück, als sie dachten.
„Mein Gefühl sagt mir, dass Heiligabend das Haus ab Mittag fast leer ist. Einen Tag später ist es wieder voll.“ Das habe damit zu tun, dass manche unbedingt nach Hause wollen und dann merken, dass es nicht geht.
Für Amtsdirektor Frank Stege zeigt die Visite die Verbundenheit zur Region. Seit den 70er-Jahren wird diese Tradition gepflegt.
Ungläubig schaute Gerda Alkewitz bei dem Aufmarsch drein, die Worte fehlten der Besucherin der Tagesklinik deshalb jedoch nicht. „Ich bin 91 Jahre alt. Aber das habe ich noch nicht erlebt. Ich kriege alles mit, ich lasse mich nicht anschmieren“, so die Zernikowerin, die damit die Lacher auf ihrer Seite hatte. Im Haus gefällt es ihr toll. „Die Kleene hier und der Chefarzt – die sind spitze.“

Stefan Blumberg
Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung 23. Dezember 2015

Fahrgäste sagen Danke – Granseer Bürgerbus beförderte 40 000 Bürger

So 'was gibt's noch? So mancher Berliner Kontrolleur wunderte sich in den vergangenen fast elf Jahren über die per Hand ausgefüllten Fahrkarten aus der „Provinz“. Sie sprechen für die Erfolgsgeschichte des ältesten Bürgerbus-Vereins Brandenburgs.
13,60 Euro kostet die Tageskarte von Schulzendorf bis in die Hauptstadt, der Tarif des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg. Der Bürgerbus auf Linie 835 ist Teil dessen.
480 000 Kilometer – knapp zwei Erdumrundungen – hat er seit Gründung zurückgelegt, sagt Rüdiger Ungewiß, der ehemalige Vorsitzende des Vereins. 40 000 Fahrgäste seien seitdem in den Granseer Bürgerbus gestiegen, es sind immer dieselben Gesichter. Stammkunden, die das Engagement der Vereinsmitglieder zu schätzen wissen.
Eine von ihnen ist Waltraud Feibig. Sie hat im vergangenen Jahr gesammelt, um den Fahrern eine Freude zum Weihnachtsfest zu bereiten, und auch in den letzten Monaten hat die Schulzendorferin um Spenden gebeten. Es geht nicht um die Summe, Zahlen nennt sie nicht. Es ist eine Geste, die von Herzen kommt. Das betonten am Freitag auch die Vereinsmitglieder, die sich im Rathaussaal trafen. Es sollte eine kleine Feierstunde sein, sagt Jürgen Haß, Schulzendorfs Ortsvorsteher und einer der Fahrer des Bürgerbusses. Die meisten Fahrgäste kommen aus seinem Dorf – wie Waltraud Feibig.
Nicht nur unter ihnen, sondern im gesamten Amtsbereich hat die Seniorin gesammelt. Mit einem Teil der Spende wird der Bürgerbus-Verein eine Feier für seine Mitglieder ausrichten oder einen Ausflug ins Grüne arrangieren. Der andere Teil geht direkt an die Fahrer, ein kleines Präsent zum Weihnachtsfest.
Die Feierstunde am Freitag nutzte Rüdiger Ungewiß, „um mal wieder zu sagen, dass wir neue Fahrer brauchen in der Familie Bürgerbus“. 13 Vereinsmitglieder fahren derzeit aktiv. 20 würden durchaus gebraucht.
Wer sich vorstellen kann, ehrenamtlich den Bürgerbus zu fahren, sollte sich bei Rüdiger Ungewiß, ✆ 0174 9868758, dem Vereinsvorsitzenden Gerald Matschinsky, ✆ 033082 405755, oder bei Wolfgang Schwericke im Amt, ✆ 03306 751104, melden. Die Kosten für die Gesundheitsprüfung und den Personenbeförderungsschein übernimmt der Bürgerbus-Verein.

Quelle: Gransee Zeitung 19. Dezember 2015

Abschied vom Seniorenclub: Alternativen gesucht – Begegnungsstätte wird zur Tagespflegeeinrichtung

Letzte Runde im Seniorenclub: wenige Tage vor dem Umbau der DRK-Begegnungsstätte in Gransee zur Tagespflege feierten Bewohner und Freunde des Hauses im Saal Heiligabend – mit einer kleinen Bescherung und Musik. Die Weihnachtsstimmung war in diesem Jahr allerdings gedrückt. Viele Senioren sind enttäuscht, dass ihr Treffpunkt geschlossen wird. „Hier bricht ein wichtiges Projekt weg“, sagte Bürgermeister Mario Gruschinske (SPD), der gemeinsam mit der Stadtverordneten Ines Engelke und der Seniorenbeiratsvorsitzenden Astrid Tonne kleine Weihnachtstüten verteilte.
Stadt und Amtsverwaltung seien mit dem DRK im Gespräch, um Alternativen zu suchen, so Gruschinske. Ein so zentral gelegenes Objekt wie das in der Rudolf-Breitscheid-Straße gibt es aber nicht, noch dazu ein barrierefreies. Die Sportgruppe wird sich vorerst im Heimatmuseum treffen. Für die Senioren, die in der Straße des Friedens beziehungsweise in Bahnhofsnähe wohnen, werde der Weg dadurch deutlich, so Gruschinske. Es habe auch Überlegungen gegeben, den Amtssaal als Ausweichquartier zur Verfügung zu stellen. Und selbst über das ehemalige AOK-Haus sei spekuliert worden. Die Kartenspieler können erstmal im „Gasthaus Gransee“ weiterspielen. Die Bewohner der beiden Seniorenhäuser, die sich zum Mittagessen bislang in der Küche im Erdgeschoss einfanden, werden künftig größtenteils in ihren Wohnungen essen. Auch die Blutspende-Termine müssen verlegt werden und sollen künftig im Hospital Global stattfinden. Die Umbauarbeiten in der Begegnungsstätte sollen im ersten Quartal 2016 beginnen. Der Saal soll zweigeteilt werden, um den Gästen Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Irmgard Hahn sagt, dass es offenbar einen Bedarf geben müsse, wenn sich das DRK dafür entscheidet. Zugleich, so die Seniorin, sei es bedauerlich, dass dafür der Club aufgegeben werde. Seit zwei Jahren ist die Granseerin alleinstehend und hat den Heiligabend seither in der Begegnungsstätte verbracht. „Im Club“, sagt sie, „kommt man auf andere Gedanken“. Eine andere Seniorin, die namentlich nicht genannt werden möchte, schimpfte: „Jetzt nehmen sie uns auch noch den Club weg. In Gransee ist doch schon kaum noch was für uns Senioren.“

Bei den Granseer Senioren herrscht Katerstimmung: die Nachricht von der Schließung der Begegnungsstätte in der Stadtmitte traf viele unverhofft. Die Einrichtung, die vom DRK betrieben wird, soll zu einer Tagespflege umgebaut werden. Die Sport- und Selbsthilfegruppen müssen ausweichen.

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung

Heimatansichten abseits der Wege

Sie riskieren mehr als einen Blick: Marianne Bath und Evelyn Schulze haben sich zwölf Monate lang mit ihrer Umgebung beschäftigt und die schönsten Momente mit der Kamera eingefangen. Das Resultat: Ein Jahreskalender. Unter dem Titel „Gransee 2016“ ist dieser jetzt erhältlich. 2012 entstand das Projekt „Heimatphoto“ und daraus der erste Kalender. Mit Erfolg. Auf der 750-Jahrfeier Gransees war die Nachfrage groß. So enorm sogar, dass es die beiden Frauen anspornte, weitere Kalender zu produzieren. 2015 jedoch mussten sie pausieren. Zu wenig Zeit, zu wenig Material. Jetzt konnten Evelyn Schulze, Angestellte in einem Kfz-Betrieb, und Informatikerin Marianne Bath nachlegen. „Wir haben dieses Mal ruhigere Momente und Motive gewählt“, so Marianne Bath. Der Kalender kommt ohne Menschen aus. Es gibt nur wenige Häuser oder Sehenswürdigkeiten. Natur im Überfluss sozusagen. Erhältlich ist der Jahreskalender für 8,50 Euro im „Zum Guten Tropfen“, in der Stadtbibliothek und im Schreib- und Spielwarenladen Lies.

Quelle: Gransee Zeitung

Silvesterspaziergang am Stechlinsee zieht mehr als 100 Gäste an

„Wir haben die '100' wieder geknackt!" Der Stechliner Bürgermeister Wolfgang Kielblock war darauf besonders stolz. „Das ist auch ein Hinweis für die Presse." Soll heißen: Es kann jeder wissen, dass der Silvesterspaziergang am Stechlinsee eine gute Empfehlung ist. „Eine schöne Tradition. Niemand muss sich etwas anderes vornehmen und sollte den Vormittag einplanen." Das taten am Donnerstag mehr als 100 Damen, Herren und Kinder. Viele gelten als Wiederholungstäter. Einer von ihnen ist Carsten Dräger: „Ich finde es angenehm, dass viele Leute zusammenkommen, die man sonst lange nicht sieht, mit denen man ins Reden kommt. Diesmal waren viele Granseer hier."

Genau das ist das eine Anliegen des vom Amt Gransee und Gemeinden veranstalteten Spaziergangs. Das andere: Den Gästen wird regionales Wissen vermittelt. Dafür prädestiniert sind Renate und Klaus Fechner, die die Spaziergänger seit Jahren mit ihrem Wissen füttern. Die Kultur- und Reiseführer lotsen die Gäste zu den Naturschönheiten rund um den Stechlinsee – und verknüpfen das mit literarischen Aspekten. Diesmal drehte sich alles um das Geschäft mit der Glashütte. Theodor Fontane äußerte sich in einer seiner Aufzeichnungen so: „Am meisten beeindruckt hat mich auf meiner Reise der Besuch in der hiesigen Glashütte... ich habe die größte Hochachtung vor diesen Leuten, die einen so unentbehrlichen Stoff herstellen. Ich war immer schon der Ansicht, dass es Wichtigeres gibt als Gold. Glas zum Beispiel halte ich für nützlicher." In Neuglobsow kam das Glas aus der „grünen Hütte", was auf die Farbe der von den Glasbläsern produzierten Ware schließen lässt. „Der Sand war nicht ganz rein, deshalb wurde hier wohl das grüne Glas produziert", sagte Klaus Fechner.

Neuglobsow hatte nacheinander zwei Glashütten. Die erste entstand 1780 am Waldrand nahe des Dagowsees. Die zweite wenige Meter weiter südlich. Noch heute erinnern gläserne Fundstücke, alte Glasmacherhäuser, historische Grabanlagen und der ehemalige Hüttenkrug, die heutige Fontanegaststätte, an die Glaszeit des Ortes. Aber auch ein Denkmal an der Fontanestraße zeugt von der handwerklich besonderen Zunft.

Der Künstler Andreas Uckert hat es einst gefertigt, der Glasmacher ähnelt sehr Theodor Fontane. Im Glasmacherhaus (Stechlinseestraße) wird der Tradition im Ort gedacht. Ich finde die Tradition mit dem Silvesterspaziergang sehr schön. Man sieht nette Leute wieder und kann angenehme Gespräche führen", sagt Amtsausschussvorsitzende Christin Zehmke. Sie lobte die Arbeit der Feuerwehrleute, „die die Veranstaltung liebevoll vorbereitet haben, danke dafür."

Amtsdirektor Frank Stege nutzte die Gelegenheit, um den Ehrenamtlichen Dank zu sagen, die 2015 maßgeblich dazu beigetragen hätten, um Veranstaltungen auf die Beine zu stellen – sehr oft flankiert von Wolfgang Schwericke, dem stellvertretenden Amtsdirektor. Frank Stege informierte in gebotener Kürze über die schwierige finanzielle Lage, da es einen Einbruch bei den Gewerbesteuern gegeben habe. „Und trotzdem werden wird im Jahr 2016 etwa fünf Millionen Euro investieren", kündigte er an. Zum Abschluss gebracht werden soll unter anderem der Radweg von Menz nach Neuglobsow. „Wenn der eingeweiht wird, wollen wir mit Hilfe von Rolf Töpfer versuchen, die Radsportlegende Täve Schur zu uns zu holen."

Alle Jahre wieder: Der Silvesterspaziergang am Stechlinsee ist längst zu einem Selbstläufer geworden. Für viele Menschen aus der Region ist die Teilnahme zu einem Muss geworden. Das hat sich am Donnerstag wieder eindrucksvoll gezeigt.

Von Stefan Blumberg

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung

Kleintierzüchter ohne Nachwuchssorgen

Im Sitz des Kleintierzüchtervereins Gransee geht es seit Dienstag zu wie im Taubenschlag. Rund 380 Tiere von 40 Züchtern sind bei der traditionellen Rassegeflügel- und Kaninchenschau im Vereinsheim „Alte Feuerwache" in der Vogelsangstraße 60 zu sehen. Erstmals ist die Ausstellung von der Jugendgruppe des Vereins in Eigenregie organisiert worden. Zu ihr gehören Jugendliche aus der Region im Alter von acht bis 18 Jahren.

Bei der Granseer Schau werden nicht nur Tiere beurteilt und prämiert, sondern auch verkauft. Für die ungewöhnlich dreinschauenden Warzentauben und weniger ungewöhnlichen Wiener Kaninchen gibt es zudem extra eine Werbeschau für Züchter. Besucher können bei einer Tombola attraktive Preise gewinnen.

Die Schirmherrschaft dafür hat Frank Stege übernommen. Der Amtsdirektor unterstützt seit vielen Jahren den Verein, vor allem dessen Jugendarbeit. Er, Gransees ehrenamtlicher Bürgermeister Mario Gruschinske und Ralf Wöller, ehrenamtlicher Bürgermeister von Sonnenberg, sponserten unter anderem aufwendig bestickte Schmuckbänder, die als Preise für die ausgezeichneten Zuchttiere dienen.

Quelle: Gransee Zeitung 30.12.2015

Erst Gransee, dann Amerika – Maxi Arland mit Weihnachtskonzert in Dreifeldersporthalle

„Nach Gransee zu kommen, hat inzwischen etwas sehr Familiäres“, sagte Schlagerstar Maxi Arland kurz vor seinem Auftritt am Sonnabend in der Sporthalle Gransee. Bereits seit einigen Jahren ist Gransee ein fester Punkt auf dem Tourneeplan des 34-Jährigen. „Sonst waren wir immer im Frühjahr hier, daher ist es jetzt besonders schön, auch mal an Weihnachten eine Show zu machen.“

Rund 350 Zuschauer sind gekommen, um sich „Weihnachten mit Maxi Arland“ anzusehen. Geboten wurde ihnen ein buntes Programm aus traditionellen Weihnachtsliedern, aber auch vielen bekannten Schlagertiteln und Songs von Arlands neuen Album „Ein genialer Tag“. Mit dem gleichnamigen Titelsong eröffnete er auch das Konzert am Sonnabend. Zwischen den einzelnen Musikstücken erzählte Maxi Arland immer wieder kleine Anekdoten aus seinem Leben. Im Jahr 1993 hatte er seinen ersten TV-Auftritt, erzählt er. Doch da habe noch niemand gedacht, dass daraus eine Karriere werde würde, die inzwischen 22 Jahre anhält. Angefangen hat damals alles mit dem Lied „Echo der Berge“. Den Song hatte Arlands Vater Henry komponiert.

Aufgeführt wurde er von Maxi und seinem jüngeren Bruder Hansi. Als Familientrio gewannen sie damit sogar den Grand Prix der Volksmusik.

Danach haben sich die musiklaschen Wege der Brüder erst einmal getrennt. Während Maxi Arland weiter an seiner Karriere als Schlagersänger und Moderator arbeitete, reiste Bruder Hansi mit seiner Reggae-Band durch Deutschland und Europa und besitzt inzwischen ein eigenes Tonstudio. Nach 20 Jahren stehen die Brüder nun aber wieder gemeinsam auf der Bühne. „Wir haben gedacht, dass es ganz gut zu Weihnachten passt, die Familie wieder zusammenzuführen. Und wieder gemeinsam auf der Bühne zu stehen macht einfach Spaß“, so Maxi Arland.

Und der Applaus war entsprechend groß, als sie ihr Lied von damals noch einmal gemeinsam mit ihrem Vater präsentierten.

Neben dem Vater und Bruder von Maxi Arland standen am Sonnabend auch die junge Schlagersängerin Franziska und Tony Marshall auf der Bühne. Als letzterer seinen bekannten Titel „Die Hände zum Himmel“ anstimmte, klatsche jeder mit.

Der Schlagerstar Maxi Arland gab mit seinem Vater, seinem Bruder und weiteren Kollegen ein weihnachtliches Konzert in der Dreifeldhalle. Etwa 350 konzentrierte und begeisterte Zuhörer ließen sich diesen Auftritt nicht entgehen.

In diesem Jahr hat Maxi Arland rund 70 TV-Auftritte absolviert. Und bis Weihnachten folgen im Rahmen seiner Tournee noch einmal fünf Weihnachtsshows in verschiedenen deutschen Städten. Auf die Frage, was ihn antreibt hat er eine klare Antwort. „Die Fans sind die Motivation und natürlich meine Leidenschaft für Musik und Unterhaltung“. Viele Wünsche haben er sich in den vergangenen 22 Jahren schon erfüllen dürfen, sagt er. Aber einen kleinen Traum habe er dann doch noch. „Ich möchte gerne mehr Einfluss auf meine eigenen Sendungen nehmen und sie genau nach meinen Wünschen gestalten. Eine eigene große Show mit Musik, Talk und Spaß – das wäre toll“. Ansonsten wünscht er sich einfach, dass es weiter geht. Denn heute sei es nicht mehr ganz so leicht, erzählt Maxi Arland, da es immer weniger Plattformen für Unterhaltungsmusik gäbe. Deshalb sei es umso wichtiger, aktuell zu bleiben und neue Dinge auszuprobieren. „Ich habe Sachen immer einfach gemacht, auch wenn ich mir manchmal nicht sicher war, ob ich das überhaupt konnte“ sagt er. Natürlich werde er immer Schlager singen, denn er habe einen Hang zur Romantik, wie er selbst sagt, aber sein neues Album sei bereits etwas poppiger als die alten. Weihnachten werde er dieses Jahr wohl in den USA verbringen. „Das wollte ich schon immer machen. Einmal Weihnachten in Amerika.“

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung

Zwischen Stettin und Königsberg – eine Bild und Musikromanze mit Livegesang

Die Granseer Bibliothek lädt ein: „Zwischen Stettin und Königsberg“ – eine Diashow des Opernsängers und Bildjournalisten Thomas W. Mücke und Frau Nina, die dann zum 5. Mal in Gransee zu Gast sind.

Wer weiß heute noch wo Ostpommern begann und Ostpreußen endete? Die meisten Deutschen gehen nach Stettin zum Shoppen, nach Kolberg zum Kuren und die Naturfreunde in die Masuren zum Kajakfahren. Aber hinter diesen Angeboten gibt es noch mehr zu ergründen.

Wir besuchen Städte wie Danzig, Thorn oder Elbing, die Dank der berühmten Handwerkskunst der polnischen Restaurateure einen nahezu fesseln. Die Bilderbuchmotive der Masuren sind allen, zumindest durch die Printmedien bekannt.

Aber ebenso ziehen mittlerweile herrliche Strände wie etwa auf der Insel Wollin oder auf der Frischen Nehrung Naturliebhaber aus ganz Europa an. Ein touristisches Muss ist natürlich das Meisterwerk der Technik – der Oberländische Kanal oder etwa Allenstein (Olsztyn), die Hauptstadt des Ermlandes, wo die dort lebenden Deutschen gewisse avangardistische Akzente setzen. Über Bialystok, wo der Erfinder der Weltsprache Esperanto, Ludwig Zamendorf, geboren wurde, geht es in das Gebiet von Kaliningrad. Höhepunkt hier natürlich die Kurische Nehrung mit der weltberühmten Vogelwarte, die größten Bernsteinvorkommen der Welt in Palmnicken, größter Fluchthafen der Geschichte und heute gesperrte Stadt, Pillau, Insterburg, Pferdezucht in Trakehnen, viel Kant und viel Kult in Königsberg, Tilsit sowie Orte mit Ostpreußennostalgie pur. Freuen sie sich auf eine spannende und faszinierende Diareportage! Termin:

28. Februar, Gemeindehaus, Klosterstr. 2, 16775 Gransee, Infos unter ✆ 03306/2228, Beginn 16 Uhr, Eintritt 3 Euro

Das Werk von einem Jahrzehnt Arbeit – Einwohnern Rechenschaft abgelegt

Zehn Jahre ist es her, als Pläne für die Gemeinde Stechlin in Stein gemeißelt wurden. Zeit genug, um einen Blick zurückzuwerfen. Was wurde von den damals festgelegten Maßnahmen umgesetzt, was ist in Arbeit und was wurde noch nicht angepackt?
Christian Tutsch, im Amt Gransee und Gemeinden zuständig für Planung, informierte über den Stand der Dinge vor den Gemeindevertretern Stechlins.
In Neuglobsow verlief die Vermarktung für das Baugebiet im Kiefernweg erfolgreich, dort wurden etliche Grundstücke verkauft. Vereinheitlicht wurden die Ortspläne, die an vier Standorten zu finden sind.
In Dagow wurde am Denkmal eine Wendestelle errichtet. Wie mit der Gruft auf dem Friedhof umzugehen ist – darüber müsse erst einmal mit den Eigentümern gesprochen werden. Hergerichtet worden ist der Wanderweg von Dagow nach Neuglobsow. Nichts passiert ist mit dem Haus Freundschaft. Die Gemeinde wollte es laut Bürgermeister Wolfgang Kielblock ursprünglich kaufen für den symbolischen Preis von einem Euro. „Dann aber hieß es, dass das Gelände belastet ist und wir deshalb die Finger davon lassen sollten“, so Wolfgang Kielblock. Ein zweiter Versuch, das Thema anzufassen, schlug fehl, da einer der Eigentümer verstorben sei. Die Gemeinde wollte das Gebäude ursprünglich abreißen und das Fleckchen Erde renaturieren.
Anders als in Neuglobsow sind im Baugebiet Menz-West nur drei Grundstücke an den Mann gebracht worden, elf sind noch zu haben. Der Spielplatz auf dem Friedensplatz ist längst im Beschlag der Kinder. Den Jugendklub hingegen gilt es weiterzuentwickeln. Nicht umgesetzt wurde der einstige Plan, einen Rundweg um den Polzowkanal zu bauen.

Es gibt immer und überall Möglichkeiten, Dinge zu verbessern. Einwohner der Gemeinde Stechlin hatten vor zehn Jahren ihre Ideen geäußert, was sich in der Gemeinde verändern, verbessern sollte. Jetzt wurde Rechenschaft abgelegt.

Einige Projekte sind auch im Ortsteil Dollgow abgeschlossen worden. Dazu zählt der Erinnerungsort für den Schriftsteller Erwin Strittmatter. An den beiden Badestellen wurde eine Bank aufgestellt, einen Spielplatz gibt es auch. Ein Ort für Feierlichkeiten ist der Backofenplatz geworden, der Seerundweg führt durch den Wald. Die Zufahrt zum Geflügelhof ist gemacht worden.
Amtsdirektor Frank Stege erinnerte daran, dass in den vergangenen zehn Jahren aber noch weit mehr passiert ist. So hätte es die Niederlassung eines Arztes gegeben, die Menzer Kita sei neu gebaut worden, In die Schule Menz wurde auch investiert. Die Ortszufahrten wären mit dem Landesbetrieb für Straßenwesen erneuert worden. Attraktionen der Region seien ausgeschildert. Das digitale Eingangsportal für die Gemeinde ist die Internetseite „www.stechlin.de“. In diesem Jahr wurde sie aufgefrischt und mit den Kommunen, die zum Mittelzentrum gehören, von der Regio Nord „gleichgeschaltet“ – Layouts und Strukturen ähneln sich.
Der ehrenamtliche Stechliner Bürgermeister Wolfgang Kielblock freut sich, dass in den vergangenen Jahren einiges passiert sei und weiß, dass die Gedanken nach vorn gehen. „Zehn Jahre sind vorbei. Die Einwohner sind dabei und denken schon über den Fortgang des Konzepts nach.“

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung 21.12.2015
Von Stefan Blumberg

Schönermarker Senioren lieben es besinnlich

Heimlich, still und leise – so wie der Weihnachtsmann es liebt – trafen sich am Sonnabend etwa 40 Ruheständler aus Schönermark bei Fleischer Porschke. Der hatte seine Räumlichkeiten für die Senioren-Adventsfeier zur Verfügung gestellt.
Bürgermeisterin Kirsten Schulz war hoch erfreut über die Resonanz. Sogar Gäste aus dem benachbarten Sonnenberg konnten begrüßt werden, merkte sie an. Erst gab es Kaffee und Kuchen und dann konnten sich die Schönermarker amüsieren: Orgelinchen aus Berlin gab ein Konzert. „Das war bereits die dritte Feier, und der Zuspruch macht mir Mut“, so die Bürgermeisterin.

Quelle: Gransee Zeitung 20.12.2015

Vorlesetermine 2016 – für Kinder ab 3 Jahre

Lesestart – Wir lesen vor !!!
Bibliothek Gransee, Str. des Friedens 4, Tel. 03306/2228, Kinder ab 3 Jahre sind herzlich eingeladen!!

jeweils Mittwoch,
10.02., 16.00 Uhr
09.03., 16.00 Uhr
13.04., 16.00 Uhr
11.05., 16.00 Uhr
15.06., 16.00 Uhr
14.09., 16.00 Uhr
12.10., 16.00 Uhr
09.11., 16.00 Uhr
07.12., 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euren Besuch!

IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEE/GRANSEER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verlag: Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin, Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de
Objektleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt: Michael Buschner
Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen: Amt Gransee und Gemeinden, Der Amtsdirektor, Baustraße 56, 16775 Gransee
Vertrieb: Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am **4. März 2016.** Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **18. Februar 2016.**

Veranstaltungsübersicht AMT GRANSEE UND GEMEINDEN

06.02.

18.00 Uhr | **SV Lindow-Gransee 2. Volleyball Bundesliga**
Heimspiel geg. VV Humann Essen ▸ Gransee, Dreifeldersporthalle

11.02.

14.00-14.30 Uhr | **SHG für Krebskranke in Gransee,** Fragestunde bei Kaffee, **Vortrag 14.30-15.30 Uhr** | **Kaffee, Kuchen** bei guter Laune, **15.30-17.00 Uhr** | **Spielenachmittag** ▸ Gransee

13.02.

09.30 Uhr | **Schraubertreffen.** Wartung, Pflege und Erhalt unserer Fahrzeuge und Technik Freunde alter Feuerwehrtechnik und Fahrzeuge sowie Besucher sind herzlich willkommen ▸ Verein zum Erhalt historischer Nutz- und Feuerwehrfahrzeuge, Altlüdersdorf, Ribbecker Weg 11

18.00 Uhr | **SV Lindow-Gransee 2. Volleyball Bundesliga**
Heimspiel geg. FC Schüttorf
▸ Gransee, Dreifeldersporthalle

18.02.

14.00-16.00 Uhr | **Buchlesung** des Brandenburgischen Seniorenverband e.V. OV der Senioren
▸ Gransee, Saal Amtsverwaltung

20.02.

11.00 Uhr | **Winterwanderung,** Treff: Feuerwehrplatz am Stechlinsee-Center
▸ Neuglobsow

19.19 Uhr | **Fasching mit dem Rheinsberger-Carnevals-Club.** Thema: „Feuertanz im Spritzenhaus“ ▸ Dollgow, Seelig's Gasthaus

21.02.

11.00 und 13.00 Uhr | **Veranstaltungen zum Weltgästeführertag (Eintritt kostenfrei).** Unter dem diesjährigen Motto „Gründerzeit“ werden von den Natur- und Landschaftsführern an diesem Wochenende verschiedene Führungen angeboten, denn dieses Thema kann sehr vielseitig sein: Feldsteine – Stolpersteine – steinreich – Stein des Anstoßes! Nähere Informationen zu Treff und Uhrzeit über die Tourist-Informationen. Initiative Zernikow e.V. ▸ Zernikow, unterer Gartensaal des Gutshauses Zernikow

26.02.

18.00 Uhr | **Schlachtefest**
▸ Dollgow, Seelig's Gasthaus

05.03.

18.00 Uhr | **SV Lindow-Gransee 2., Volleyball Bundesliga**
Heimspiel geg. SF Aligse
▸ Gransee, Dreifeldersporthalle

10.03.

14.00-14.30 Uhr | **SHG für Krebskranke in Gransee**, Fragestunde bei Kaffee, **Vortrag 14.30-15.30 Uhr** | **Kaffee, Kuchen** bei guter Laune, **15.30-17.00 Uhr** | **Osterbasteleien** ▸ Gransee

11.03.

Frauentagsfeier
▸ GZ Schulzendorf

12.03.

15.00 Uhr | **Frauentagsfeier**
▸ Dollgow, Seelig's Gasthaus

09.30 Uhr | **Schraubertreffen.** Wartung, Pflege und Erhalt unserer Fahrzeuge und Technik Freunde alter Feuerwehrtechnik und Fahrzeuge sowie Besucher sind herzlich willkommen ▸ Verein zum Erhalt historischer Nutz- und Feuerwehrfahrzeuge, Altlüdersdorf, Ribbecker Weg 11

13.03.

18.00 Uhr | **SV Lindow-Gransee 2. Volleyball Bundesliga**
Heimspiel geg. VCO Berlin
▸ Gransee, Dreifeldersporthalle

17.03.

14.00-16.00 Uhr | **Generationen Beratung persönliche Vorsorge** durch Frau Wittmutz (Bernau) ▸ Brandenburgischer Seniorenverband e.V. OV der Senioren Gransee
Gransee, vorauss. Heimatmuseum

18.03.

18.00 Uhr | **Hering-satt-Essen**
Dollgow, Seelig's Gasthaus

19.03.

18.00 Uhr | **SV Lindow-Gransee 2. Volleyball Bundesliga**
Heimspiel geg. USC Magdeburg
▸ Gransee, Dreifeldersporthalle

23.03.

13.00 Uhr | **Frühlingserwachen – Der Lenz ist da.** Mit einer österlichen Bastelei wollen wir den Frühling begrüßen. Gebastelt wird aus Natur- und anderen Materialien. Dauer ca. 3h, Anmeldung: NaturParkHaus Stechlin, Tel. 033082 51210
▸ Menz, NaturParkHaus Stechlin

24.03.

19.00 Uhr | **Osterfeuer mit Fackelumzug vom Kirchplatz**
Kameradschaftsverband der FFW Gransee e.V.
▸ Gransee, Meseberger Weg 42 Wache der FFW

26.03.

19.00 Uhr | Osterfeuer
▸ Seilershof, Badewiese

14.30 Uhr | Osterfeuer (Wetterabhängig)
▸ Neuglobsow, Feuerwehrplatz am Stechlinsee-Center

27.03.

06.00 Uhr | **Ostermorgenandacht** ▸ Evangelisches Pfarramt Menz, Kirche

15.00 Uhr | **Osterwanderung** um den Dollgower See mit anschließendem Osterfeuer
▸ Dollgow, Festwiese